



Freie Fahrt für Daten braucht die EU

Europa benötigt bessere Regeln für den digitalen Wandel der Wirtschaft. Für den Umgang mit Daten wünschen sich Unternehmen einen einheitlichen, EU-weiten Rechtsrahmen und Freiräume für privatrechtliche Lösungen. Das geht aus einer europaweiten Studie der Wirtschaftskanzlei Noerr LLP und BusinessEurope — dem europäischen Dachverband der nationalen Industrie- und Arbeitgeberverbände — hervor. Befragt wurden Unternehmensentscheider aus 20 verschiedenen Ländern.

Für Prof. Dr. Peter Bräutigam, IT-Rechtsexperte und Noerr-Partner, ist klar:



Vertragliche Freiheit wichtiger als Regulierung

Konkret haben Noerr und BusinessEurope gefragt, welche ordnungspolitischen Maßnahmen die Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Digitalstrategien bevorzugen – im Hinblick auf die Fragen nach dem Eigentum und dem Zugriff auf Daten, der Haftung sowie der Cloud.

Ergebnis: Im Hinblick auf Cloud-Dienste stimmt eine Mehrheit der Befragten für einheitliche, EU-weite Regeln. Auf einer Skala von 1 (starke Ablehnung) bis 5 (große Zustimmung) liegt die Zustimmung bei 3,95.

Demgegenüber favorisiert bezüglich Eigentum, Zugriff und Haftung die Mehrheit privatrechtliche Lösungen. Die jeweiligen Zustimmungswerte liegen bei 3,90 (Zugriff) bis 4,0 (Eigentum und Haftung). Als mögliche Alternativen benennen

die Befragten technische Normen und Standards sowie Vertragsmuster. Für nationale Regelungen plädiert in allen Fällen nur eine Minderheit.

Gewünscht: grenzenloser Datenfluss und sichere Cloud-Standorte

Beim Zugriff auf ihre Daten ist es einer Mehrheit von 68 Prozent der Befragten sehr wichtig, eine Wahl zu haben, in welchem Land oder in welcher Region die Unternehmensdaten gespeichert und verarbeitet werden. Zugleich ist 58 Prozent der Befragten ein grenzüberschreitender Datenzugriff besonders wichtig.

Markus Beyrer, Generaldirektor von BusinessEurope, ist folgender Meinung:



Die Studie förderte zudem zutage, dass in 41 Prozent der europäischen Unternehmen bereits heute mehr Cloud-Dienste als festinstallierte Softwareprodukte zum Einsatz kommen. Dieser Technologie messen die Befragten zudem

eine besonders hohe Bedeutung zu: Neben Plattformdiensten (3,75) und Big Data (3,55), hat Cloud-Computing (3,69) nach der Umfrage den größten Einfluss auf das Geschäftsmodell der Unternehmen (Skala von 1 bis 5). Geringer wird der Einfluss des Internets der Dinge (3,33) sowie der künstlichen Intelligenz (2,71) und der Blockchain-Technologie (2,39) erachtet.

Peter Bräutigam ordnet die Ergebnisse ein:



Abwartend äußern sich die befragten Entscheider zu dem von der EU-Kommission vorgeschlagenen „Data Producer's Right“ für nicht-personalisierte Daten. Knapp die Hälfte (47 Prozent) der Befragten ist der Meinung, dass dieses Konzept noch eingehender diskutiert werden muss.

Peter Bräutigam betont hierbei:



Bild: © Elnur / fotolia.com

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4944222/freie-fahrt-fuer-daten-braucht-die-eu/>